

Kandidaten begriffen hat, daß wir entsprechend unserer bisherigen Entwidung und den Erfahrungen und den vor uns stehenden Aufgaben bedeutend höhere Pflichten den Parteimitgliedern auferlegen müssen. Das kam in vielen Diskussionen zum Ausdruck. So sagte zum Beispiel ein Brigadier, der Genosse Menzel:

„Als Genosse begrüße ich das neue Parteistatut unserer Arbeiterpartei und verpflichte mich, noch besser als bisher den parteilosen Arbeitern die Richtigkeit der Politik unserer Partei zu erläutern und mich fachlich weiter zu entwickeln, so daß ich in allen Beziehungen den parteilosen Kumpeln ein Vorbild sein kann. Wenn alle Genossen in jeder Beziehung Vorbild sind, dann werden sich auch die Kumpel gern um Rat und Aufklärung an die Genossen wenden. Ich selbst muß in eifrigem Selbststudium mein Wissen erweitern, um diesen Aufgaben gerecht zu werden.“

Das zeigt uns, Genossen, daß die Parteimitgliedschaft reif genug ist und daß alle Voraussetzungen vorhanden sind, um das neue Parteistatut auf allen Gebieten in die Tat umzusetzen.

Bei der Diskussion über den Entwurf des abgeänderten Parteistatuts, wo man sich besonders kritisch mit der bisherigen Arbeit in den Grundorganisationen auseinandersetzte, zeigten sich auch einige Mängel und Schwächen in unserer Arbeit, die sich besonders auf die bisherige ungenügende marxistisch-leninistische Erziehung der Parteimitglieder und Kandidaten bezogen. Genosse Walter Ulbricht hat im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees besonders darauf hingewiesen und gesagt: „Das Hauptgewicht in ihrer Arbeit müssen die leitenden Kader auf die Verbindung mit den Menschen, auf die Arbeit unter den Massen legen.“

Die Nichtbeachtung dieser Tatsache, die mangelhafte Erziehungsarbeit unter den Parteimitgliedern und Kandidaten zeigte sich besonders in der ungenügenden Teilnahme der Parteimitglieder an den Zirkeln des Parteilehrjahres, in der Überschreitung der Kandidatenzeit sowie in einer ungenügenden Registrierung der Parteimitglieder. Das kam auch besonders im sorglosen Verhalten von einigen Parteileitungen gegenüber der Durchführung von Beschlüssen sowie in der Verletzung der innerparteilichen Demokratie zum Ausdruck.

Wie zeigten sich diese Erscheinungen besonders bei einigen Diskussionen zum Parteistatut? Einige Parteimitglieder wollten der grundsätzlichen Erziehungsarbeit und einer prinzipiellen Ausein-